

Besuch von Bundesrat Felber beim Vorsitzenden des aussenpolitischen Ausschusses des Bundestages und bis vor kurzem Vorsitzenden der interparlamentarischen Union, Dr. Hans Stercken (S)

1. S traf vor kurzem den neuen ungarischen KP-Vorsitzenden Grosz. S hat den Eindruck, dass die ungarische Politik gegenwärtig derjenigen eines sozialdemokratischen Systems näher sei als derjenigen eines kommunistischen. Grosz habe ihm gesagt, dass er den Eisernen Vorhang am liebsten aufheben würde. Nach Gorbatschow sei zwar jeder kommunistische Staat in der Wahl seiner Mittel zur Erreichung des Kommunismus frei; er, S, frage sich aber, wie die UdSSR auf diese doch sehr weitgehende Interpretation durch die ungarische KP reagieren werde.
2. Anlässlich eines kürzlichen Besuches in Rumänien hätten seine rumänischen Gesprächspartner versucht, ihm die Politik Ceausescus zu erklären. Er habe geantwortet, dass sie dies besser dem eigenen Volk gegenüber tun sollten. In der Tat sei die Lage derart schlimm, dass rumänische Flüchtlinge in der Zwischenzeit gar via UdSSR- und CSSR-Territorium nach Ungarn flüchten.
3. Ohne die Solidarität sind nach S in Polen keine Fortschritte möglich. Dies habe er auch den neuen Regierungschef vor kurzem wissen lassen. Die Folgen der kürzlichen personellen Wechsel dürfen nicht überschätzt werden. Letztlich sind es seit Jahren immer dieselben Personen, die mittels Rochaden die Führungspositionen inne behalten.



- 2 -

4. S warnt vor einer allzu liberalen Politik gegenüber Annäherungsversuchen der Ostblockstaaten an den Europarat. Einerseits könnten Demokratisierungserfolge in diesen Staaten ins Wanken geraten und andererseits sei der Europarat eine Organisation freier und demokratischer Staaten, die keinerlei Kompromisse hinsichtlich ihres liberalen und demokratischen Grundkonzepts ertragen.
5. S hält schliesslich dafür, dass Oesterreich seine Bedeutung als Brückenkopf zu den kommunistischen Staaten Osteuropas, mit dem es unter anderem Toleranz seitens der EG hinsichtlich Beitrittskonzessionen geltend macht, überschätzt.

Gespräch von Herrn Bundesrat Felber mit Generalsekretär Oreja
15. November 1988

Oreja (O.), benützte die Gelegenheit des Gesprächs mit Bundesrat Felber (BRF), um einige Punkte vorweg zu diskutieren, die dann auch Gegenstand der Ministertagung waren. Mit Bezug auf die Kontakte des Europarats mit den Oststaaten (Warschaupaktstaaten und Jugoslawien) unterstrich er die Absicht, gemäss den Richtlinien des Ministerrats differenziert (in Berücksichtigung der unterschiedlichen Menschenrechtssituation in den verschiedenen Ländern), punktuell und schrittweise vorzugehen. Mit einem Land wie Jugoslawien könnte beispielsweise an Hand der Europäischen Menschenrechtskonvention konkret untersucht werden, welche Hindernisse gegen ein engeres Zusammengehen bestehen. Die Zukunft des Europarats bedarf nach O. einer vertieften Untersuchung. Eine Konzentration auf das Wesentliche sei notwendig ("moins, mieux, plus rapide"). Der 40. Jahrestag der Schaffung des Europarats und der Beitritt der letzten westeuropäischen Demokratien, San Marino (November 1988) und Finnland (Mai 1989), bieten einen guten Anlass für eine derartige gemeinsame Anstrengung von Sekretariat und Mitgliederstaaten. Schliesslich wies O. auf die Besoldungsprobleme (Unterschied zu EG-Gehaltssystem) und die fehlende Mitbestimmung des Europarat-Personals hin.

BRF konnte den Ueberlegungen von O. weitestgehend beipflichten. Er unterstrich die Notwendigkeit, dass sich die Organisation in ihren Kontakten mit Drittstaaten ihrer besonderen Verpflichtung als Hort der Menschenrechte und der Demokratie bewusst bleibe, und wies darauf hin, dass dieser Aspekt auch Auswirkungen habe auf das Verhältnis Europarat-Europäische Gemeinschaften. Mit einer Ueberprüfung der Tätigkeit des Europarats und der Idee einer diesem Thema gewidmeten a.o. Ministerkonferenz im März kommenden Jahres erklärte sich BRF einverstanden. Schliesslich erinnerte BRF daran, dass die Schweiz, im Unterschied zu anderen Staaten und im Unterschied zu ihrer Haltung in anderen Organisationen für eine über das Nullwachstum hinausgehende bescheidene Steigerung der Ausgaben des Europarats stets Verständnis gezeigt hat.

83. Session des Ministerkomitees des Europarates

Am 16. November versammelte sich in Strassburg das Ministerkomitee (MK) des Europarates (ER) unter Teilnahme von 10 Aussenministern und 11 Staatsministern oder Staatssekretären. San Marino wurde dabei als 22. Mitglied in den ER aufgenommen. Die Schweiz war durch Bundesrat Felber (BRF) vertreten. Während der Session der Minister, die auch eine Begegnung zwischen ihnen und einer Delegation der Parlamentarischen Versammlung (PV) einschloss, gab Generalsekretär Oreja (O) bekannt, dass er darauf verzichte, für eine neue Amtsdauer (1989-94) zu kandidieren. Dies geschieht offenbar im Zusammenhang mit der von O. beabsichtigten Rückkehr, als Führer eines liberal/christlich-demokratischen Zentrums, in die spanische Politik. Für die Nachfolge scheinen sich bereits zwei sozialistische Kandidaturen abzuzeichnen: die schwedische Handels- (und Europa-) Ministerin Anita Gradin und die ehemalige französische Europa-Ministerin Catherine Lalumière.

Die Session stand unter drei Hauptthemen: die West-Ost-Beziehungen, die Zukunft des Europarates und die politischen Aspekte der europäischen Zusammenarbeit.

Die Entwicklung der West-Ost-Beziehungen wurde allgemein als positiv beurteilt. Dennoch waren sich die Minister einig, dass weiter Vorsicht geboten sei. Namentlich der Vertreter der Türkei wies auf die nach seiner Auffassung sehr grossen Gefahren hin, die mit einer Förderung dieser Entwicklung von aussen verbunden wären. Damit sie nicht zu einer sie beendenden Katastrophe führe und dauerhafte Ergebnisse bringe, müsse sie den betroffenen Völkern überlassen werden. Die Diskussion zeigte, dass die Zugehörigkeit der osteuropäischen Staaten zur "europäischen Identität" für die europäischen Demokratien eine Selbstverständlichkeit ist und uns die Entwicklung im Osten direkt berührt. Breite Unterschiede zeigten sich darin, was diese Verantwortlichkeit in der politischen Praxis bedeutet. Sehr weitgehend einig war man sich jedoch darüber, dass die Zusammenarbeit mit Osteuropa

- die Grundprinzipien des ER achten
- sich im Rahmen der KSZE-Verpflichtungen halten
- je mit einzelnen Ostländern stattfinden (bei der Auswahl ist auch die Situation bezüglich Menschenrechte zu beachten)

- die Teilnahme von Ostländern an einzelnen Aktivitäten des ERs bedeuten muss. Der Europarat sollte daher auf spektakuläre Aktionen verzichten und vielmehr konkrete Aktivitäten im Dienste der Menschen fördern.

Bei der Behandlung der KSZE-Folgekonferenz unterstrich BRF mit Bezug auf die Abrüstungsverhandlungen zwischen NATO und WAPA die schweizerische Forderung nach ständiger Information und gegebenenfalls Konsultation der N + N-Länder, wenn deren Interessen betroffen sind, und warb für unseren Vorschlag, eine Konferenz über friedliche Streitschlichtung durchzuführen. Für das erste Anliegen fand er die ausdrückliche Unterstützung Frankreichs.

Der Generalsekretär und Mitglieder der PV (namentlich Nationalrat Peter Sager) machten Vorschläge für eine Institutionalisierung des Mitmachens von osteuropäischen Ländern an Aktivitäten des ER (sowohl im Rahmen der PV wie in jenem der intergouvernementalen Zusammenarbeit). Da die Entwicklung im Osten langsam vor sich gehen wird und viele Risiken einschliesst, steht ein Beitritt dieser Staaten zum ER nicht zur Diskussion. Den Oststaaten sollte aber ein klares, stabiles Angebot zur Zusammenarbeit gemacht werden. Im Statut sollten also Formen der Uebergangs- oder Halbmitgliedschaft geschaffen werden. Die Vorschläge wurden noch nicht diskutiert. Es ist damit zu rechnen, dass die PV sie konkretisiert und in absehbarer Zeit dem MK formell unterbreitet. Mit Interesse zur Kenntnis genommen wurde eine Anregung des Generalsekretärs, Oststaaten (zunächst Jugoslawien) zu Gesprächen einzuladen, in welchen anhand der Europäischen Menschenrechtskonvention geklärt werden soll, welche Rechte der betreffenden Oststaat konkret achten zu können glaubt. Der von den Ministerdelegierten neulich bewilligte Beitritt Ungarns zu zwei technischen Konventionen des ER wurde allgemein warm begrüsst.

Was das Thema der Zukunft des ER und seiner Beziehungen zur EG anbetrifft, hat sich nun endlich allgemein die Auffassung durchgesetzt, dass keine feste Verteilung von Aufgaben zwischen ER und EG möglich ist. Vielmehr haben die beiden sich vernünftig zu ergänzen, auf Grund ihrer statutori-

schen und historisch gewachsenen Funktionen und ihrer verschiedenen, sich weitgehend überdeckenden Mitgliedschaft. Voraussetzung eines solchen Zusammenlebens und Zusammenwirkens sind auf Seiten des ER nach allgemeiner Ueberzeugung die energische Konzentration der Tätigkeiten auf Prioritäten sowie die Rationalisierung der Arbeitsmethoden und die Modernisierung der Strukturen. Eine ganze Reihe von EG-Mitgliedern betonten die grundlegende, gerade auch im Ideologischen begründete Bedeutung des ER auch für die 12, bezüglich der Pflege der europäischen Werte, des Zusammenbleibens der europäischen Demokratien und des Wirkens gegen Osten.

Der Generalsekretär hatte zur Zukunft des ER ein Papier vorgelegt, das breites Interesse fand. Es wurde beschlossen, Ende März 1989 eine Sonder- tagung des MK zu dem Thema durchzuführen. Die Reformbestrebungen stehen diesmal unter zwei sehr starken objektiven Herausforderungen von aussen: "1992" und "Perestroika". Ihnen versucht sich der ER ernsthaft zu stellen.

Unter dem Thema "Politische Aspekte der europäischen Zusammenarbeit" informierten der griechische Minister für internationale Organisationen, Christos Markopoulos, und der österreichische Aussenminister und Vizekanzler, Alois Mock, über die jüngsten Entwicklungen in der EG und der EFTA.

44. Tagung der GATT-VERTRAGSPARTEIEN

Die 44. Tagung der VERTRAGSPARTEIEN des GATT, welche am 7. und 8. November 1988 in Genf abgehalten wurde, stand ganz im Schatten der am 5. Dezember 1988 beginnenden Ministerkonferenz von Montreal. Neben der Behandlung der alljährlichen Routine-geschäfte kamen in den Erklärungen der einzelnen Delegationen vor allem der Stand der Verhandlungen in der Uruguay-Runde sowie die Aussichten auf die "mid term review" von Montreal zur Sprache. Die Schweizerische Delegation stand unter der Leitung von Botschafter William Rossier. Besonders hervorzuheben ist schliesslich der Beschluss der VERTRAGSPARTEIEN, den Schweizer Arthur Dunkel im Amte des Generaldirektors des GATT für zwei weitere Jahre (September 1989 - September 1991) zu bestätigen.

BRUNNER.

Referenzen und Initialen

Adresse für Telex an Dritte

p.B.58.06.4 - RY/RJ

Druckem	Priorität	Faxture	Telexurg	Fi.	Abteilung	Qu. Nr.
X	X				Secrétariat pol.	1
Se	Zeit	Vorm	Abg	Repr		
Emmission	Emmission	Emmission	Emmission	Emmission	Emmission	Emmission

wochentx

Directives politiques no 25/88 du 21 novembre 1988

1. Enlèvement d'un délégué du CICR au Liban

Nous sommes toujours sans nouvelle du délégué du CICR enlevé au Liban. Aucun groupe ne s'est réclamé de cet enlèvement ni n'a posé de conditions à sa libération.

2. La Conférence sur la CSCE à Vienne, nouvelle dispute sur interprétation du texte de Reykjavik à propos de la conférence sur les armes conventionnelles entre USA et France risque de retarder travaux de Vienne.

Si cela ne devait toutefois pas être le cas, du côté de la Suisse et de la majorité des pays N+N, on insiste sur la mise en place d'un lien sérieux entre 23 et 35 ainsi que sur l'organisation d'un certain nombre de réunions entre Vienne et Helsinki, notamment celle sur le règlement pacifique des différends que les Britanniques et, dans une certaine mesure, les Américains, essaient d'éliminer.

Argument à faire valoir en faveur SRPD consiste à dire qu'au moment où USA proposent aux autres membres permanents du Conseil de Sécurité procédure pour renforcer Cour internationale de justice selon modalités prévues pour SRPD, le moment n'est pas venu d'abandonner ce projet.

21.11.88

30.41.

Referenzen und Initialen

Adresse für Telegramm-Direkte

Charakter

Präferenz

Exklusiv

Telegraph

F

Absender

Seiten

2

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Zeit

Empfänger

Empfänger

Empfänger

Empfänger

Empfänger

Empfänger

3. H C R .

IL s'avère maintenant que le Secrétaire général des Nations Unies, après avoir assez longuement hésité, a décidé de proposer Jean-Pierre Hocké pour un nouveau mandat à la tête du HCR. La durée de ce mandat, qui est normalement de cinq ans, sera toutefois limitée à trois ans, M. Perez de Cuellar n'entendant pas que les titulaires de hautes fonctions comme celle du HCR aient un mandat qui aille au-delà du sien propre. Remercions les Ambassades de leurs interventions. Commentaires plus détaillés suivront en cas de besoin. Brunner

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
Presse- und Informationsdienst
1.A.22.14.7.3.-CB/BDT

Bern, den 22.11.1988

Interne Verteilerliste

CK 22 Nov. 88 12

Betrifft: IH 46/88 et DP 25/88

Departementsvorsteher		BRF
Dipl. Sekretär	Hr. Combernous	CD
pers. Mitarbeiter	Frau Hanselmann	
Generalsekretariat	Hr. Schaller	SRU
Politischer Direktor, Staatssekretär	Hr. Brunner	BRE
Sekretariat Staatssekretär	Hr. Barras	BF
Protokoll	Botschafter Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
Politischer Dokumentationsdienst, Kanzlei pol. Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg Hr. Faivet	LA FB
Pol. Abteilung I	Botschafter Staehelin Hr. Pedotti	SIN PGF
Dienst Frankophonie	Hr. De Dardel	DJ
Europarat	Hr. Richard	RA
Pol. Abteilung II	Botschafter Ruegg Hr. Blickenstorfer	RUE BLI
Sektion f. kons. Schutz	Hr. Robert	RO
Auslandschweizersekretariat	Minister Fetscherin	FN
Fremde Interessen	Hr. Ghisler	GH
Direktion f. int. Organisationen	Botschafter Muheim Minister Erard Minister Gyger	MF ER GWB
Sektion Vereinte Nationen und intern. Organisationen	Hr. Hofer	HER

Sektion intern. wissenschaftliche Angelegenheiten	Hr. Creola	CRE
Sektion für intern. Umweltangelegenheiten	Hr. Schmid	SCW
Sektion f. kulturelle und UNESCO- Angelegenheiten	Hr. Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Hr. Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Godet	KT STR GT
Sektion Völkerrecht	Hr. Spinner	SPI
Sektion Entschädigungsabkommen	Hr. Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Hr. Rubin	RC
Sektion Landesgrenze- und Nachbarrecht	Hr. Dubois	DS
Sektion Verkehr Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger Stellvertr. Direktor Haenggi	HG
DVA	Botschafter Manz Frau Krieg	MA KRI
Sicherheitsbeauftragter	Hr. Iten	IT
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Hr. von Graffenried	GRP
Personalsektion	Hr. Kaiser/Hr. Reich	KA/RE
Sektion Buchhaltung und Informatik	Hr. Savoye	SAV
D. f. verw. rechtl. Angelegenheiten	Hr. Doswald	DW
Sektion Bezüge und Zulagen Verwaltungsinspektorat	Hr. Trinkler Hr. Castelli	TK CS
Kuriersektion	Hr. Schweizer	SRJ
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertr. Direktor	Hr. Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Hr. Bill	BH
Vizedirektor	Hr. Giovannini Hr. Högger	GI HL
Informationsdienst	Hr. Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Hr. Pasquier	PA
Sektion human. Nahrungsmittelhilfe	Frau Schelling R.	SGR
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke